

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"  
Michael Becker, Pfarrer  
Kassel

03.07.2013

## Manchmal ist Gott so klar

Manche können nicht mehr leben ohne Sensationen. „*Stell dir mal vor...*“ beginnen ihre Sätze ich zucke zusammen. „*Stell dir mal vor...*“ und dann kommt: „*der Hans wird schon d r e i ß i g Jahre alt.*“ Du liebe Zeit, erst mein Schreck - dann diese Nachricht. Was ist daran Besonderes? Viele werden dreißig. Aber darum geht es nicht in dem Ausruf. Es geht darum, dass manche ohne Sensationen kaum noch leben können. Und wenn es mal keine gibt, wird eben etwas Nichtiges dazu gemacht. Zur Not ein ganz und gar alltäglicher Geburtstag. Ebenso könnte ich sagen: *Stell dir mal vor... das Gras im Garten wächst.*

In Wahrheit ist es traurig, wenn man ohne Sensationen kaum leben kann. Umgekehrt bedeutet das: Das Einfache genügt nicht. Das Kleine ist unwichtig, alltägliche Freude bleibt unbemerkt. Dabei gibt es Dinge, die nie sensationell sind, aber wunderschön bleiben. Sie stehen in keiner Zeitung und machen keine Bilder im Fernsehen. Man muss nur hinsehen. Nein, nicht einfach hinsehen, man muss das Unscheinbare wie einatmen mit allen Sinnen. Wenn sich morgens die Sonne im Tau auf dem Rasen spiegelt und ihr Licht darin bricht, ist das einzigartig schön. Zugegeben, die Welt hält dabei nicht den Atem an. Es ist nur schön für die, die es ruhig auf sich wirken lassen. Oder die stachelige Kastanie - ich tue gar nichts dazu, dass die braune Frucht reift, bald ihr Panzer aufspringt und sie auf die Straße kullert, damit Kinder sie aufheben und damit spielen können. Einfach großartig. Banal, alltäglich und herrlich. Wer braucht da noch Sensationen? Wer einem Kind zusieht, wie es Seifenblasen bestaunt und hinter ihnen herläuft, um sie zu fangen und dabei vor Freude jauchzt - wer wollte da noch zweifeln an unendlich vielen Wunderchen, die jeden Tag wieder sensationell sind. Und alles ohne mein Zutun! Manchmal ist Gott so klar. Und so gegenwärtig. Im Allerkleinsten.